Rede von Oberbürgermeisterin Henriette Reker anlässlich des Empfangs des Großen Senats am 12. Dezember 2022 im Hansasaal

Es gilt das gesprochene Wort!

Sehr geehrter Herr Doktor Adenauer,
sehr geehrter Herr Kuckelkorn,
sehr geehrte Herren Bürgermeister Wolter, Doctores Heinen und Elster, sehr geehrte Frau Bürgermeisterin von Bülow**,**
sehr geehrte Mitglieder des Großen Senats, liebe Gäste,

Willkommen im Hansasaal – unser altehrwürdigster Ort im Historischen Rathaus, der jetzt – frisch renoviert – in neuem Glanz erstrahlt. Der Hansasaal aus dem 14. Jahrhundert ist das Herzstück des historischen Rathauses. Hier tagte die Hanse, hier wurde Geschichte geschrieben, hier empfingen Rat und Stadtoberhäupter ranghohe Persönlichkeiten. Mir war es wichtig, dass der Saal rechtzeitig zu unserer heutigen Veranstaltung fertig wird – es ist gelungen und es ist mir eine Ehre, Sie heute als erste Veranstaltungsgäste des neuen Hansasaals zu begrüßen!

Liebe Gäste, Sie alle haben einen wichtigen Beitrag dazu geleistet, dass dieser Raum wieder in voller Pracht erstrahlt. Die Restaurierung der Propheten war aufwendig und kommt jetzt mit dem neuen Parkett und der neuen Beleuchtung richtig zur Geltung. Für einige Monate durfte auch ich den Hansasaal

nicht betreten. Damit blieb auch der Zugang zur Weisheit der acht Propheten sowie der neun guten Helden verschlossen.

Ich bezweifle, dass wir in Sachfragen anders entschieden hätten oder anders über die Stadt Köln berichtet würde, wenn die Propheten und Helden uns hätten beraten können. Doch ich bin froh, dass sie uns wieder insbesondere daran erinnern, dass es für langfristige Erfolge einen langen Atem braucht.

Unter den hier gezeigten Helden ist auch Alexander der Große, dessen Reich zwar in atemberaubender Geschwindigkeit wuchs, doch genauso schnell wieder zusammenbrach. Das ist nicht unser Ziel! Kölns nachhaltiger Wandel stellt sich weder über Nacht noch in wenigen Jahren ein.

Trotzdem: Der Weg stimmt, das Tempo noch nicht!

Und im Gegensatz zu anderen Metropolen neigen wir dazu, uns unter Wert zu verkaufen. Wir dürfen aber auch über Erfolge sprechen und damit der gerne geübten Kritik, die insbesondere auch der Stadtverwaltung gilt, entgegentreten.

Erlauben Sie, dass ich heute daran erinnere, was alles Gutes und Zukunftsweisendes in Köln geschieht:

Die Verwaltungsreform wirkt. Wir wollten schneller sein, sicherlich, aber wir haben Prozesse gestrafft, haben Innovation verankert und streben modernstes Projektmanagement an.

Zudem beziehen wir immer öfter die Öffentlichkeit in Entscheidungsprozesse ein.

Diese Form der Partizipation wurde im Falle der neuen Ehrenstraße mit dem Deutschen Verkehrsplanungspreis ausgezeichnet.

Doch solche Erfolge sind im Bewusstsein vieler Kölnerinnen und Kölner nicht angekommen. Lassen Sie mich daher konkret werden:

Stichwort Schulbau: In meinen Amtszeiten haben wir den Schulbau extrem beschleunigt. Wir haben Investitionen in Höhe von 2,3 Milliarden Euro beschlossen. Aktuell managen wir zwei Dutzend Schulbaustellen gleichzeitig. Bis 2030 müssen wir über 50 Schulen bauen – und genau dafür hat die Verwaltung die Grundlagen geschaffen! Wir haben uns von langwierigen Verwaltungsverfahren befreit, übertragen mehr Verantwortung an Bauunternehmen, suchen Investorinnen und Investoren… Damit sind wir so erfolgreich, dass unsere Konzepte preisgekrönt sind und dem Land als Blaupause dienen.

Stichwort Klimaschutz: Wir sind unumkehrbar auf dem Pfad zur Klimaneutralität. Wir haben im vergangenen Jahr dafür ein Dezernat eingerichtet. Der Rat hat die Strategie zur Klimaneutralität letzte Woche beschlossen. Auch unsere Stadttöchter ziehen mit, allen voran die RheinEnergie, die die Stromerzeugung bis spätestens 2035 dekarbonisiert. Neue

Stadtquartiere, wie Kreuzfeld, planen wir nachhaltig und grün. Wir haben eine Solaroffensive gestartet und sind mitten in der Verkehrswende.

Und damit komme ich zum Stichwort Mobilität.

Als Oberbürgermeisterin habe ich mich sofort für ein eigenes Mobilitätsdezernat eingesetzt.

Hierdurch gelingt der Aufbau einer smarten, nachhaltigen Mobilität. Und diese Transformation ist sichtbar: Digital gesteuerte Verkehrsführung, die Vorarbeiten zum Ausbau der Kapazitäten bei der KVB, zusätzliche Radwege, autofreie oder verkehrsberuhigte Einkaufsstraßen – alles übrigens auch mit dem Ziel, den lokalen Einzelhandel und den Stadtraum attraktiv zu halten.

In diesen drei Zukunftsfeldern – Schulbau, Klima, Mobilität – ist Köln sichtbar erfolgreich. Und es gibt noch so viele Bereiche, wo wir innovativ sind:

- In der Pandemie nahm die Stadt Köln eine Vorreiterrolle ein! Wir wurden bundesweit Vorbild für das digitale Kontaktpersonenmanagement oder die Impfaktionen in vulnerablen Stadtteilen.
- Denken Sie auch an die Stabilität des Wirtschaftsstandorts, wo sich an jedem dritten Tag[1] ein Startup gründet. Das liegt

[1] Zahl von 2021.

auch daran, dass wir hinsichtlich digitaler Infrastruktur bestens aufgestellt sind. Wie vorigen Donnerstag in der F.A.Z. zu lesen war: „Von einer Internetversorgung wie in Köln können viele andere Städte nur träumen“.
Die städtische Wirtschaftsförderungsgesellschaft hat genau zum richtigen Zeitpunkt ihre Arbeit aufgenommen und viele Unternehmen in der Corona Krise unterstützt. Köln hat Ende 2021 einen Allzeitrekord bei der Beschäftigung erreicht: fast 600.000 sozialversicherungspflichte Jobs gibt es in unserer Stadt. Und seit einigen Tagen können wir auch stolz auf Kölns erstes „Einhorn“ sein: Das Unternehmen „DeepL“ ist eine Milliarde Dollar wert und macht sogar „Google Translate“ Konkurrenz!

- Stichwort internationale Reputation: Als Bundespräsident Steinmeier bei seinem Staatsbesuch in der Ukraine zur Gründung von Partnerschaften mit ukrainischen Städten aufrief, da hat Köln zwei Tage später geliefert.
  Zwei Tage nach seinem Aufruf, war die Projektpartnerschaft mit Dnipro besiegelt – denn es war natürlich alles vorbereitet!
- Und nicht zuletzt weise ich darauf hin, dass jede dritte Sendeminute im Deutschen Fernsehen „made in Köln“ ist. Mein Wille ist, dass Köln Medienstadt bleibt. Deshalb habe ich in diesem Jahr die Stelle für Film- und Fernsehproduktionen wiederbelebt.

All das ist Köln, liebe Gäste – all das sind Erfolge dieser Stadt, dieser Stadtgesellschaft mit engagierten und großzügigen Kölnerinnen und Kölnern wie Ihnen – und es sind auch direkte oder indirekte Erfolge der Stadtverwaltung.

Köln genießt überregional und weltweit hohe Sympathiewerte und erreicht Ziele.

Köln ist zuletzt immer wieder landes- und bundesweit Pionierin gewesen, hat Charme, hat weiterhin auch viele Chancen. Sie zu nutzen – darauf liegt mein Fokus: Ich möchte Köln weiterhin modernisieren.

Aber ich kann es eben nicht alleine. Es bedarf auch eines Zutrauens in die Kraft der Stadt und ihrer Verwaltung. Es bedarf dieser Unterstützung in einem demokratischen Gemeinwesen!

Wer negativ denkt, kann nichts Positives erwartet, heißt es.

In diesem Sinne lade ich Sie alle ein: Arbeiten wir in 2023 auch an der Wertschätzung unserer Stadt – beschränken wir unsere Köln-Liebe nicht auf einen Schriftzug oder auf Kölsche Lieder im Karneval. Schreiben wir den tagtäglichen Refrain vom nachlässigen Köln um in einen Erfolgshit! Den Stoff dafür haben wir!

Liebe Gäste, mir ist bewusst, dass Sie alle meine Einstellung teilen. Ebenso bewusst ist mir, dass Zuversicht in Kriegs- und Krisenzeiten Mangelware ist. Doch wir Kölsche haben eine

ausgeprägte Fähigkeit zur Selbstmotivation, die stark ist: In Köln ist eine der wichtigsten Quellen von Hoffnung seit mehr als 200 Jahren der Karneval. Er ist ein fröhlicher Farbtupfer mitten im grauen rheinischen Winter. Er wärmt auch in krisenbedingt kalten Monaten das Herz. Und er stiftet Zusammenhalt. Deshalb ist für eine Stadt, die große Herausforderungen vor der Brust hat, der Karneval ein so wichtiger Impuls.

„Mer looße nit un looße nit vum Fasteleer!“

Das gilt angesichts multipler Krisen noch stärker als in Jahren der Prosperität.

Lassen Sie uns die Kraft des Karnevals nutzen.

Lassen Sie uns im kommenden Jahr Chancen und Erfolge in den Mittelpunkt stellen.

Lassen Sie uns mehr Zuversicht und Zutrauen ausstrahlen.

Dann wird es uns – den engagierten Kölnerinnen und Kölnern, der Wirtschaft, der Zivilgesellschaft und der Stadtverwaltung – dann wird es uns gemeinsam gelingen, das Beste aus unserer Stadt herauszuholen!

Vielen Dank, liebe Gäste, für die Aufmerksamkeit – ich freue mich gleich auf die Rede von Herrn Doktor Adenauer nach dem Hauptgang.

Ihnen allen nun guten Appetit und einen schönen Abend hier im alten neuen Hansasaal!